

Teil IV
Die Siegel und Flaggen
von Danzig

Abbildungen und Texte der Siegel entnommen der
Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins
Heft XLVII — 1904

Die Siegel und Flaggen von Danzig.

Vorbemerkung: Unter dem Titel „Die Siegel der Stadt Danzig bis zum Untergange ihrer Selbständigkeit“ ist 1904 im Heft 47 der Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins von Dr. Carl Knetsch eine den Gegenstand erschöpfende Abhandlung erschienen, der bei der Beschreibung der Siegel im folgenden durchweg gefolgt ist. Der Westpreußische Geschichtsverein hat auch zur Entnahme der Siegelbilder aus Heft 47 seiner Zeitschrift seine Genehmigung erteilt, wofür auch an dieser Stelle verbindlich gedankt sei.

a) Siegel

Im Mittelalter, in welchem die Kenntnis des Lesens und besonders auch des Schreibens nur ein Vorrecht weniger Gebildeter, insbesondere Geistlicher war, konnte die Unterschrift des Ausstellers einer Urkunde zu deren Bekräftigung vielfach nicht beigebracht werden, und wo sie beigebracht werden konnte, da genügte sie oftmals um deswillen nicht, weil die Menschen sie nicht zu lesen verstanden. Das Bedürfnis nach einer besonderen, bekräftigenden Beglaubigung trat hinzu. So mußte durch andere Mittel die Rechtswirksamkeit oder Beglaubigung der Urkunde für einen jeden deutlich erkennbar gemacht werden. Diesem Zwecke dienten vornehmlich die schon aus dem Altertum überkommenen Siegel, wobei das Recht zur Führung eines Siegels anfänglich nur hochgestellten Personen vorbehalten war. Als Petschafte verwendete man anfangs, da man sie selbst noch nicht gut genug zu schneiden verstand, oft antike Gemmen, deren sich z. B. auch noch Kaiser Karl der Große bediente, dann aber ging man mehr und mehr dazu über, eigene Siegel schneiden zu lassen, die gleichzeitig geeignet waren, durch ihre Schönheit und Größe eine wirksame Repräsentation derjenigen Person oder Körperschaft auch nach außen hin zu bieten, die sie führte. Schon die späteren Karolinger führten solche persönlichen Siegel, und je weiter die Zeit und ihre Kunstfertigkeit fortschritt, um so schöner wurden sie. So sind z. B. schon die Kaisersiegel der Hohenstaufen Kleinkunstwerke von hervorragender Schönheit. Die Hohenstaufenzeit, das 12. Jahrhundert, ist nun diejenige Zeit, in der man auch die ersten Städtesiegel im deutschen Kulturkreise antrifft. Im Rheinland begegnet uns als erstes

Stadtsiegel das von Köln, 1149, in Westfalen das von Soest, 1168; aus beiden spricht schon das Kraftgefühl mächtiger Städte, die größten Wert darauf legten, das Siegel als Symbol der Stadt und ihrer Macht in kunstvoller Schöne erscheinen zu lassen, das für viele Generationen zu dienen bestimmt war. Schnell wurde die Sitte allgemeiner; im 13. Jahrhundert werden die meisten alten Städte ihr künstlerisches Siegel besessen haben.

Die Siegelbilder der Städtesiegel haben fast immer eine besondere Beziehung zu der Stadt, der sie eigentümlich sind. Vielfach zeigen sie den Patron der Hauptkirche (wie z. B. die Siegel der Alt- und der Jungstadt Danzig); oft den Kaiser oder den Stadtherrn; auch wichtige Bauwerke, Mauern, Tore, Türme als Kennzeichen der wehrhaften Stadt; bei den alten Hansestädten, soweit sie an der See lagen, (z. B. Lübeck, Wismar, Stralsund, Danzig-Rechtstadt) ist oft ein Schiff als Zeichen des Seehandels das beherrschende Bild. Das Siegelbild diente auch sonst als Zeichen der Stadt, und so sind vielfach die Stadtwappen erst aus den Darstellungen der Stadtsiegel hervorgegangen. In späterer Zeit kommt dann, meist bei jüngeren Städten, auch der umgekehrte Weg vor; das Stadtwappen wird in das Siegel aufgenommen.

Danzig, das sich aus einem Fischerdorfe im 13. Jahrhundert schnell in eine Stadt mit geordneten Verhältnissen und ausgedehntem Handel verwandelt hatte, weist erstmalig gegen Ende des 13. Jahrhunderts ein Stadtsiegel auf, und von da ab sind in reicher Fülle Danziger Siegel vorhanden.

Das Material, aus dem die Siegelabdrücke hergestellt wurden, war regelmäßig Wachs, das in vielen Farben und Mischungen benutzt wurde. Für Städtesiegel war die grüne Farbe besonders beliebt, viele Städte legten auch Wert darauf, mit rotem Wachs zu siegeln und ließen sich das oft noch besonders verbrieften.

Auch die Siegelstempel stattete man reich aus. Anfangs war Bronze ihr Material; später trat bei reichen Städten oft Silber an seine Stelle. Herrlich und tief geschnitten waren die Siegelbilder, oft in prachtvoller Stilisierung, und auch die Griffe waren oft genug kleine Kunstwerke. So bewahrt gerade Danzig in seinem Archiv noch hervorragende silberne Siegelstempel aus der Zeit seiner ersten Blüte auf, ein Beweis, daß gerade in Danzig das Siegelwesen besondere Pflege gefunden hat. Seit dem 16. Jahrhundert aber ging es allgemein mit dem Siegelwesen bergab. Die Kenntnis des Schreibens wurde häufiger, die Siegel, die nicht mehr von der gleichen Wichtigkeit waren, wie früher, wurden vernachlässigt. Die schönen alten Petschafte wurden oft genug eingeschmolzen oder verschleudert, schlechte, flachgeschnittene Stempel aus Messing oder

Eisen traten an ihre Stelle. Um 1800 war im Siegelwesen wie in der Wappenkunst der Tiefstand erreicht; leider muß gesagt werden, daß vielfach auch heute noch nicht wieder die Bedeutung eines guten Siegels als empfehlenden Repräsentationsstückes von Städten, Behörden und Privaten erkannt wird, noch heute kann man oft genug wahrhaft abschreckende Gebilde finden, wobei der an Stelle des alten Wachs- oder Lacksiegels heute meist verwendete billige Farbstempel einen großen Teil der Schuld trägt. Meist ist das Siegelbild heutiger Zeit deshalb so unerfreulich, weil außer acht gelassen wird, daß nicht jede beliebige Umschrift- oder Buchstabenform zu jedem Siegelbilde paßt, sondern daß sich Bild und Schrift zu einer Einheit verbinden müssen, aus der man nicht einzelne Teile beliebig herausgreifen kann. So sollte jedem Siegel eigentlich ein besonderer, künstlerischer Entwurf zugrunde liegen.

Nach der Art ihrer Verwendung unterscheidet man bei den Städte-
siegeln:

1. Das große, zu wichtigen Beurkundungen gebrauchte Haupt-
siegel, welches offenen Urkunden meist angehängt wurde
(sigillum, Insiegel);
2. das ersterem oft zu größerer Bekräftigung als Rücksiegel dienende,
auch allein zur Bekräftigung minder wichtiger Geschäfte und
zum Verschlusse nichtöffentlicher Schriftstücke verwendete und
deshalb Geheimsiegel (secretum, Sekret) genannte mittlere Siegel;
3. das meist an Form kleine, zum gewöhnlichen Verschuß benutzte
Signet (signetum) oder kleine Siegel.

Von diesen allgemeinen Regeln gibt es aber eine Menge Ausnahmen.

Der durch den Vertrag von Versailles neugeschaffene Freistaat Danzig hat sein Siegelwesen durch die Senatsverordnung vom 12. 1. 1923 (Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Seite 178) geregelt. Danach dient als großes Staatssiegel, das bei feierlichen Urkunden, Staatsverträgen und ähnlichen Akten gebraucht wird, das alte, aus der Zeit um 1400 stammende Koggensiegel (siehe Nr. 5); das mittlere Siegel, das vom Senat bei gewöhnlichen Beurkundungen benutzt wird, schließt sich in der Form dem sog. Reisesiegel aus dem 16. Jahrhundert an und zeigt den von Löwen gehaltenen Danziger Wappenschild; das kleine Siegel endlich enthält den Schild allein und wird von allen übrigen staatlichen und städtischen Behörden Danzigs gebraucht.

b) Flaggen

Über die Flagge des Danziger Freistaats bestimmt Artikel 2 Absatz II der Verfassung:

Die Staatsflagge und die Handelsflagge zeigt auf rotem Tuch im ersten Drittel, von der Flaggenstange an gerechnet, parallel zu dieser zwei weiße Kreuze übereinander und darüber eine gelbe Krone.

Auch dieses Hoheitszeichen ist von ehrwürdigem Alter. Es läßt sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. In Wimpelform begegnet uns diese Flagge erstmalig, jedoch nur mit den beiden Kreuzen, im schon erwähnten großen Koggensiegel; dann aber hat auch das Danziger Kontingent in der Schlacht bei Tannenberg 1410 diese Flagge geführt, in der freilich die Krone noch fehlte. Diese wurde in die Flagge aufgenommen, nachdem sie 1457 in das Stadtwappen gekommen war. Die ältesten Abbildungen der Danziger Flagge nach erfolgter Hinzufügung der Krone bieten zwei Gemälde des Artushofes, die noch dem 15. Jahrhundert angehören, eine Darstellung der Belagerung der Marienburg und das Bild „Das Schiff der Kirche“.

Die Flagge Danzigs blieb unverändert bis zum Verluste der Selbständigkeit 1793, ja auch noch in den ersten Jahren nach diesem Zeitpunkt, denn erst im Jahre 1803 wurde an ihrer Stelle auch für Danziger Schiffe die preußische Flagge eingeführt. Von 1807—1814 lebte die alte Flagge wieder auf, dann aber, als Danzig wieder preußisch geworden war, wurde sie zur bloßen Dekorationsflagge, da sie staats- und völkerrechtliche Bedeutung nicht mehr besaß, und die Folge war, daß auch ihre Darstellung von nun an häufig abweichend geschah und die alte Form in Vergessenheit geriet. Der 1920 neu geschaffene Danziger Staat nahm jedoch bewußt die alte Form wieder auf, so daß die heutige Flagge der Freien Stadt Danzig zu den ältesten Flaggen Europas gehört.

Die vom Senat am 18. 3. 1922 (Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Seite 87) erlassene Flaggenordnung bestimmt in Ausführung der Verfassung außer der Staats- und Handelsflagge noch die Form der Flagge für die staatlichen Dienstfahrzeuge, der Post- und der Lotsenflagge; später ist, außer einzelnen Dienstwimpeln, noch eine Standarte des Senats hinzugekommen.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

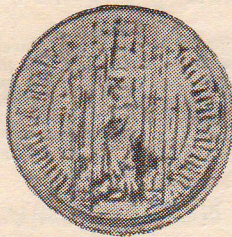
Ältestes Siegel
von Danzig
1299 — 1400



Siegel
der Altstadt Danzig
15. Jahrhundert



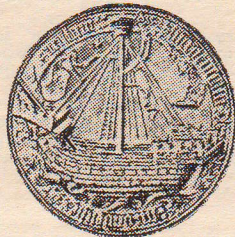
Sekret
der Altstadt Danzig
15. Jahrhundert



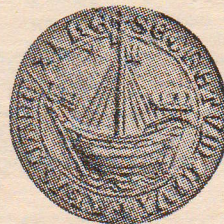
Siegel
der Jungstadt Danzig
1380 — 1455



Großes Staatsiegel
von Danzig
seit ca. 1400



Kleines Schiffssiegel
(Sekret)
14. Jahrhundert



DANZIGER WAPPENWERK

Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

1 Ältestes Siegel von Danzig — 1299 — ca. 1400 .:

Rundsiegel, 78 mm groß. Das Bild ist ein in voller Fahrt auf See befindliches rohgezimmertes Schiff, vorn und hinten mit einer drei- bzw. viergezinnten Brustwehr versehen. Am Mast eine kleine schmucklose Flagge, darunter ein Mastkorb, vor dem Schiff ein achtstrahliger Stern. Die Umschrift in gotischen Majuskeln lautet:

*** SIGILLVM : BVRGENSIUM : IN DANZIKE**

Dieses älteste Siegel war bis gegen das Jahr 1400 im Gebrauch. Unversehrt ist nur noch ein Abdruck vom 7. Dezember 1352 im Stadtarchiv zu Danzig, ein anderer vom 24. Juni 1399 im Königsberger Staatsarchiv erhalten.

2 Siegel der Altstadt Danzig — 15. Jahrhundert .:

Rundsiegel, 55 mm groß. An Stelle der alten zerstörten Stadt hatte sich ein neues Gemeinwesen gebildet, welches sich, auf den alten Traditionen fußend, die Altstadt Danzig nannte. Von dieser zweiten Altstadt sind zwei Siegel vorhanden. Das Sigillum zeigt innerhalb einer mit Blumenranken ausgefüllten Grundfläche die heilige Katharina nach (heraldisch) links gewandt, wie sie auf einem am Boden sich krümmenden, gekrönten Manne steht, in der Linken das Rad, mit der Rechten auf Schwert gestützt. Darum liest man innerhalb zweier Perlenreihen:

+ S ANTIQVE CIVITAT DANZIK

Das Siegel ist in zwei guten Abdrücken vom 10. Dezember 1414 und 3. September 1449 im Danziger Stadtarchiv erhalten.

3 Sekret der Altstadt Danzig — 15. Jahrhundert .:

Rundes Sekret, 55 mm groß. Mit ausgezeichneter Ausnützung des gegebenen Raumes sehen wir einen in edlen gotischen Formen aufgebauten Baldachin, worunter Maria mit dem Kinde (?) auf einer am Boden liegenden männlichen Gestalt steht. Die Umschrift lautet:

secretũ :: atique civitatis :: gdanzik

4 Siegel der Jungstadt Danzig 1380—1455 .:

Rundsiegel, 52 mm groß. Als Neugründung des Ordens wurde im Jahre 1380 die Jungstadt errichtet, die aber bereits im Jahre 1455 zu bestehen aufhörte. Sie führte ihren Hauptheiligen Bartholomaeus im Schilde. Der anatomisch gut herausgearbeitete, fast nackte Heilige, unter einem einfachen, dreiteiligen Baldachin mit sieben Spitzen, hat an einem an die linke Schulter gelehnten Stocke seine eigene Haut hängen und hält in der Rechten ein breites Messer, das Werkzeug seiner Marter. Links und rechts von ihm heben sich zwei gekrönte, zurückblickende Adler ab. Die Umschrift lautet:

*** sigillum * juvenis * civitatis * gdanzik ***

Abdrücke von diesem Siegel sind aus den Jahren 1387, 1420 u. 1429 im Danziger Stadtarchiv erhalten.

5 Großes Siegel von Danzig — Seit ca. 1400 .:

Rundsiegel, 80 mm groß. Um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts wurde das frühere Hauptsiegel durch ein nur wenig größeres Siegel ersetzt, dessen kunstvoll geschnittener silberner Stempel mit schönem einfachen Griff noch vorhanden ist. Das Siegelfeld wird wieder fast völlig von einem sehr zierlichen, umfluteten Seeschiff eingenommen. Auf der Vorderseite gewahrt man außer drei kräftigen Tauen eine vom Mastkorb ausgehende doppelte Strickleiter, nach rückwärts ist der Mast mit sechs Tauen befestigt. In dem Mastkorb steckt eine kurzgestielte Flagge mit zwei übereinanderstehenden Kreuzen. Vor dem Schiff der sechsstrahlige Leitstern, Oberhalb und unterhalb des Schiffes steht in gotischen Minuskeln:

sigillum * burgensium * in * dantzike *

Viele Abdrücke aus früherer Zeit sind noch erhalten, und zwar aus den Jahren 1457, 1563, 1585, 1595, 1596 und 1633. Dieses Siegel ist mit Unterbrechungen bis heute im Gebrauch. Eine Verordnung des Senats der Freien Stadt Danzig vom 12. Januar 1923 besagt in § 2: „Das große Siegel ist das große Siegel Danzigs, wie es seit dem 15. Jahrhundert geführt wurde, und zeigt ein Schiff, vor welchem schräg oben ein Leitstern steht. Den Rand umgibt die Umschrift.“ Das große Siegel wird angewandt bei Urkunden von besonders feierlicher Form, bei Staatsverträgen und ähnlichen Akten.

6 Kleines Schiffssiegel (Sekret) — 14. Jahrhundert .:

Rundes Sekret, 52 mm groß. Dieses Sekret diente zur Beglaubigung minderwichtiger Urkunden und Geschäftsverhandlungen, in Danzig namentlich auch als Siegel für alle über die See in fremde Länder gehenden Urkunden und Briefe. Im Gegensatz zu dem großen Sigillum nannte man dieses Sekret das „kleine Schiffssiegel“. Der Leitstern ist auch hier sechsstrahlig. Die Umschrift lautet:

*** SECRETVM * CIVITATIS DANZIKE**

Dieses Sekret ist im Danziger Stadtarchiv in Abdrücken aus den Jahren 1352, 1380 und 1385, im Thorner Ratsarchiv von 1367, 1369, 1378, 1392 und 1398 erhalten.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

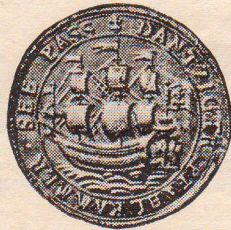
Schiffssiegel
(Sekret)
15.—16. Jahrhundert



Zertifikations-Siegel
von Danzig
1582—19. Jahrhundert



Siegel
um 1650



Erstes Signet
1454—1455



Zweites Signet
1457—1533



Reisesiegel
(Signet)
1534—1616



DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

7 Schiffssiegel (Sekret) — 15.—16. Jahrhundert ∴

Rundes Sekret, 54 mm groß. Das unter Nr. 6 beschriebene Sekret wurde durch das nachbeschriebene abgelöst. Die Zeit seiner Einführung läßt sich ziemlich genau auf das Jahr 1400 bestimmen. Das Bild dieses Sekrets zeigt eine Kogge. An der Spitze des Mastes der Korb, aus welchem in Verlängerung des Mastes die Flagge ragt. Um das Siegelbild steht:

† secretum  civitatis  dantzike 

Im Danziger Stadtarchiv haben sich eine Menge von Abdrücken erhalten, das früheste vom 25. Januar 1412.

8 Zertifikationsiegel von Danzig — 1582 — 19. Jahrhundert ∴

Rundsiegel, 52 mm groß. Das Bild zeigt ein dreimastiges Schiff mit vier Matrosen, die auf Anordnung des unter dem Hauptmaste stehenden Schiffsherrn die Segel setzen. An der Breitseite des Schiffsrumpfes hängt das Danziger Wappenschild mit den beiden Kreuzen unter der Krone, auch drei kleine Flaggen und eine große zeigen das Wappenbild Danzigs. Das Siegel trägt die Legende:

SIGILLVM * CERTIFICATIONVM * CIVITATIS DANTZICK *

Abdrücke sind im Danziger Stadtarchiv zu Hunderten vorhanden.

9 Siegel um 1650 ∴

Rundsiegel, 37 mm groß. Eigentlich gehört dieses Siegel nicht in diese Reihe. Es wird hier aber gleich mitbesprochen, weil hier noch einmal das Bild eines Seeschiffes wiederkehrt. Im Siegelbilde sehen wir ein großes dreimastiges Schiff, das mit vom Winde geschwellten Segeln durch die Flut zieht. Die Umschrift lautet:

† DANTZIGER PFAHLKAMMER SEE PASS

Dieser vielleicht um 1650 entstandene Stempel soll noch im Danziger Privatbesitz erhalten sein.

10 Erstes Signet — 1454 — 1455 ∴



Rundes Signet, 32 mm groß. Hierbei handelt es sich um das erste bekannte Signet. Es zeigt in einem Dreieckschilde die beiden auf die Ordensherrschaft hindeutenden Kreuze übereinander. Die Umschrift lautet:

† signetum : civitatis : dancik

Es ist nicht lange im Gebrauch gewesen. Eine Reihe von Abdrücken sind aus den Jahren 1454 und 1455 erhalten.

11 Zweites Signet — 1457 — 1533 ∴

Rundes Signet, 37 mm groß. Das Bild zeigt einen gotischen, unten abgerundeten Schild mit den beiden Kreuzen, von denen das obere etwas in eine fünfblättrige Krone geschoben ist. Hier erscheinen zum ersten Male die heute von dem Danziger Wappen unzertrennlichen Löwen als Schildhalter. Um das Wappen steht auf schön gewundenem Spruchband die Umschrift:

signetum  civitatis  dantzike

Sehr undeutliche und wenig scharfe Abdrücke sind im Danziger Stadtarchiv aus den Jahren 1457 bis 1532 erhalten.

12 Reisesiegel (Signet) — 1534 — 1616 ∴

Rundes Signet, 42 mm groß. Das Siegelbild zeigt auf einem von zwei mächtigen, ungekrönten Löwen gehaltenen, reichverzierten Renaissanceschild die zwei Kreuze unter einer fünfblättrigen Krone. Auf einem Spruchbande über dem Siegelbilde lesen wir:

DANTZICK • SIGNETVM • CIVITATIS •

Der vorzüglich geschnittene silberne Stempel ist noch erhalten. Das Petschaft wurde bis in das zweite Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts benutzt. Vorhanden sind Abdrücke aus den Jahren 1534 bis 1616. Das derzeitige von der Danziger Regierung benutzte mittlere Siegel ist dem vorbeschriebenen Reisesiegel nachgebildet. § 3 der Verordnung vom 12. Januar 1923 des Senats der Freien Stadt Danzig besagt: „Das mittlere Siegel zeigt den Schild des Danziger Staats- und Stadtwappens, gehalten von 2 Löwen in der Form und Größe des aus dem 16. Jahrhundert stammenden sogenannten Reisesiegels der Stadt Danzig; darüber befindet sich eine entsprechende Umschrift.“ Das mittlere Siegel wird vom Senat bei gewöhnlichen Beurkundungen gebraucht. Die Inschrift dieses mittleren Siegels lautet:

DER SENAT DER FREIEN STADT DANZIG.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

Ersatz-Reisesiegel
(Signet)
1616—1775



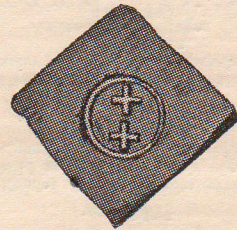
Signet
Ende 18. Jahrhundert



Kleines Signet
1402—1411



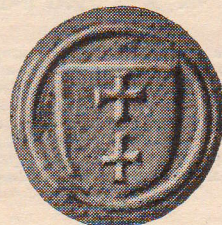
Signet
vor 1457



Signet
aus 1454



Signet
aus 1454



DANZIGER WAPPENWERK

Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

- 13 **Ersatz-Reisesiegel (Signet) — 1616—1775** ∴. Rundes Signet, 42 mm groß. Zwei aufgerichtete Löwen, von denen einer seitwärts blickt, der andere (heraldisch) rechts stehende den Beschauer ansieht, halten den verzierten ovalen Wappenschild mit Krone und Kreuzen. Über der Wappenkartusche erblicken wir zum ersten Mal einen Kranz mit zwei durchgesteckten Palmenwedeln. Ein Spruchband über dem Wappen trägt die Aufschrift:

SIGNETVM · CIVITATIS DANTISCANÆ:

Die noch vorhandenen Abdrücke stammen aus den Jahren 1616, 1621, 1622, 1630, 1635, 1642, 1660, 1726 und 1775.

- 14 **Signet — Ende 18. Jahrhundert** ∴. Rundes Signet, 43 mm groß. Den Beschluß der Reihe von Danziger größeren Signeten bildet dieses um 1780 gearbeitete Siegel, welches sich ziemlich eng an das eben beschriebene von 1616 anschließt, aber in seiner Plumpheit und Häßlichkeit den Beschauer wenig erfreut. Die Umschrift lautet:

SIGNETVM CIVITATIS DANTISCANÆ

Nach Hupp soll dieses Siegel noch im Beginn des 19. Jahrhunderts im Gebrauch gewesen sein, jedoch ist nur ein Abdruck vom 13. Juni 1783 bekannt geworden.

- 15 **Kleines Signet — 1402—1411** ∴. Rundes Signet, 26 mm groß. Mit diesem Signet kommen wir zu den kleineren bzw. ganz kleinen Siegeln. Das Siegelbild zeigt einen Dreieckschild mit dem Danziger Wappen. Die beiden übereinanderstehenden Kreuze sind hier aber zusammengezogen. Die nur teilweise lesbare Umschrift lautet:

SIGIL DA—K

Drei Exemplare von Abdrücken aus den Jahren 1402 bis 1411 befinden sich im Thorner Ratsarchiv.

- 16 **Signet vor 1457** ∴. Rundes Signet, 15 mm groß. Das Bild zeigt ein kreisrundes Feld, in dessen Mitte sich zwei übereinandergeordnete Kreuze befinden; eine Inschrift ist nicht vorhanden. Es ist nur in einem alten, jedenfalls der Zeit vor 1457 entstammenden Abdruck unter Papier in der Siegelammlung des Danziger Stadtarchivs erhalten.

- 17 **Signet aus 1454** ∴. Dreieckschild, 20 mm hoch, oben zirka 15 mm breit, zeigt die beiden Kreuze. In der Siegelsammlung des Danziger Stadtarchivs befindet sich ein Abdruck von einem Schreiben der Danziger Hauptleute in Schlochau aus dem Jahre 1454. Eine ganze Anzahl von weiteren Exemplaren befindet sich an anderen Schreiben desselben Jahres.

- 18 **Signet aus 1454** ∴. Rundes Signet, 18 mm groß. Innerhalb eines Doppelkreises weist dieses Signet einen unten ein wenig abgerundeten Schild mit den beiden Kreuzen ohne Krone auf. Die Zwischenräume zwischen Schild und Siegelrand sind mit einfachen Verzierungen ausgefüllt. Eine Inschrift ist auch hier nicht vorhanden. Hiervon besteht noch ein Abdruck vom 19. September 1454, mit dem der Danziger Hauptmann Arnt Finkenbergh zu Schlochau ein Schreiben verschließt.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

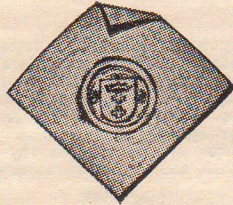
Signet
1457 (?)



Signet
1492—1592



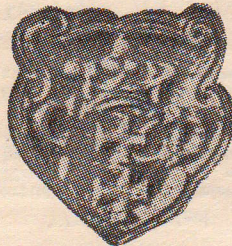
Signet
um 1504



Signet
16.—18. Jahrhundert



Signet
17. Jahrhundert



Signet
17. Jahrhundert (?)



DANZIGER WAPPENWERK

Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

- 19 **Signet — 1457 (?)** ∴ Rundes Signet, 16 mm groß. Wenig verschieden von dem vorbesprochenen Signet ist ein nach der Wappenvermehrung — also wohl noch vor 1457 — eingeführtes Siegel, welches über den Kreuzen die Krone zeigt. Im Danziger Stadtarchiv sind nur drei Abdrücke ohne Jahresangabe vorhanden.
- 20 **Signet — 1492—1592** ∴ Rundes Signet, 21 mm groß. Von der umschließenden Perlenreihe durch nach innen sich öffnende Halbkreisbogen getrennt, erscheint in gotischem Dreieckschilde das bekannte Wappen der Stadt, rechts und links lesen wir je einen Buchstaben c und d (civitas dantiscana). Es ist aus Abdrücken von 1492, 1506 und 1522 bekannt geworden, welche sich in der Siegelsammlung des Danziger Stadtarchivs befinden.
- 21 **Signet um 1504** ∴ Rundes Signet, 11 mm groß. Ein winziges Siegelchen, das, neben das große Schiffssiegel gehalten, fast verschwinden würde. Es hat ungefähr genau die Anordnung wie die beiden vorbeschriebenen Signete und trägt als erklärende Beigabe die Buchstaben s d (signetum dantiscanum). Das Danziger Stadtarchiv besitzt nur einen einzigen Abdruck vom 2. Oktober 1504, an einem Schreiben der Ratmannen zu „Danntzike“ an ihre Sendboten.
- 22 **Signet — 16.—18. Jahrhundert** ∴ Rundes Signet, 23 mm groß. Die Siegelfläche zeigt den (damascierten) Danziger Schild in ungefähr derselben Gestalt wie auf dem Sekretsiegel, aber ohne Wappenhalter. Auf einem flatternden Bande liest man die Buchstaben .S. .C. .D. (Signetum Civitatis Dantiscanae). Dieser Stempel wurde als „stadtsignit“ (1551) oder „Kämmerseigill“ (1694) durch das ganze 16. und 17. ja, noch im 18. Jahrhundert, bei Vormundschafts- und noch mehr bei Kämmerer- und Wettesachen gebraucht. Der letzte bekannte Abdruck stammt vom 14. November 1759.
- 23 **Signet — 17. Jahrhundert** ∴ Platte, 22 mm hoch, 21 mm breit. Es handelt sich hier um einen in Renaissanceform geschnittenen Stempel. Die Siegelfläche zeigt Krone und Kreuze in Verbindung mit den Buchstaben CD.
- 24 **Signet — 17. Jahrhundert (?)** ∴ Ovales Signet; Platte 16 mm hoch, 13½ mm breit. Die Siegelfläche zeigt das einfache Danziger Wappen innerhalb eines Lorbeerkranzes. Von diesem Signet ist nur ein Bleiabguß vorhanden, welcher sich im Besitze des Germanischen Museums zu Nürnberg befindet.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

Signet

18. Jahrhundert



Signet

(Zeitpunkt unbekannt)



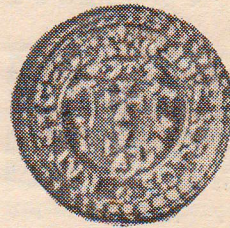
Signet

(Zeitpunkt unbekannt)



Kleines Signet

Anfang 19. Jahrhundert



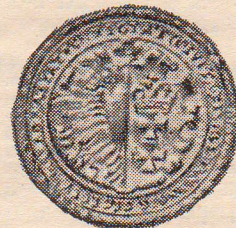
Signet

um 1368



Burggrafensiegel

16.—18. Jahrhundert



DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

25 Signet — 18. Jahrhundert ∴ Nicht ganz kreisrundes Signet, Platte 21 mm hoch und 20 mm breit. Bild zeigt eine einfache ovale, oben reich verzierte Kartusche mit dem Wappen der Stadt. Die beiden seit dem 18. Jahrhundert kaum auf einem Stempel fehlenden Löwen wenden sich rückwärts. Oben stehen im Bogen die Buchstaben S. C. G. (Signetum Civitatis Gedanensis), der Raum unter der Basis, auf der die Wapphalter stehen, ist durch Arabesken ausgefüllt. Stahlstempel im Stadtarchiv erhalten.

26 Signet (Zeitpunkt unbekannt) ∴ Rundes Signet, 19 mm groß. Über dem von Löwen gestützten, ovalen Wappenschild befindet sich ein Kranz mit zwei Palmen- bzw. mit Palmen- und Lorbeerzweigen.

27 Signet (Zeitpunkt unbekannt) ∴ Rundes Signet, 24 mm groß. Das Siegelbild zeigt über dem von Löwen gestützten, ovalen Wappenschild den Kranz mit zwei Palmen- bzw. mit Palmen- und Lorbeerzweigen. Oben unter der Umschrift erblicken wir noch eine (heraldische) Lilie, ganz unten die Zahl 18.

28 Kleines Signet — Anfang 19. Jahrhundert ∴ Rundes Signet, 20 mm groß. In einem reich ornamentierten Schilde sind nur die beiden Kreuze und über dem Schilde die Krone sichtbar. Innerhalb des die Platte abschließenden Lorbeerkränzchens lesen wir:
SIGEL DES KRIGS * RAT

29 Signet um 1368 ∴ Rundes Signet, 28 mm groß. Bild zeigt in gespaltenem Dreieckschild vorn die Burg von Thorn („das Tor“), hinten die zwei Kreuze von Danzig. Die Umschrift lautet:

* S ✂ THORVN ✂ ✂ DANZIG ✂

Ein Siegellackabdruck befindet sich im Danziger Stadtarchiv.

30 Burggrafensiegel — 16. — 18. Jahrhundert ∴ Rundes Siegel, 38 mm groß. Innerhalb eines Lorbeerkranzes finden wir einen zierlichen, gespaltenen Renaissanceschild, der vorn einen halben Adler für Polen, hinten die Kreuze und Krone Danzigs enthält. Die Umschrift lautet:
+ SIGILLVM + BVRGRABIATVS: + REGIAE + CIVITATIS +
GEDANENSIS

Anlaß zur Schaffung dieses Spiegels gab die neue Vereinigung Danzigs mit Polen nach dem Kriege mit Stephan Bathori im Jahre 1578.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

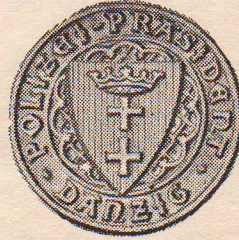
Signet

Ende 18. Jahrhundert



Kleines Siegel

ab 1923



Frei
für Nachträge

Frei
für Nachträge

Frei
für Nachträge

Frei
für Nachträge

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

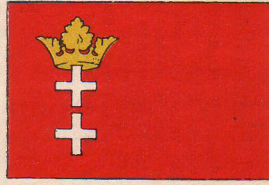
- 31 Signet — Ende 18. Jahrhundert ∴. Rundes Signet, 33 mm groß. Das Siegel zeigt in wenig glücklicher Weise das Wappen der vereinigten Städte Stolzenberg, Schidlitz, Schottland und St. Albrecht. Auf einem Schild, der die Wappen der vier Danziger Vorstädte (St. Petrus für Stolzenberg, das herb Winiava [den Kopf eines Ochsen mit Ring durch die Nase] unter einem Kardinalshute für Schidlitz, einen von sechs Sternchen begleiteten sechsstrahligen Stern für Schottland, und Krummstab und Schwert gekreuzt vor einem Baldachin für St. Albrecht) bringt, ist durch Ungeschicklichkeit des Stempelschneiders noch ein ganz unmotiviertes Feld mit dem Danziger Wappen aufgestülpt. Ein Lorbeerkranz umrahmt das Wappen; die Legende des Siegels lautet:

SIGLLVRB · 4 · COMBIN · STOLTZBE · SCHIDL · SCHOTL ·
ET SALBR *

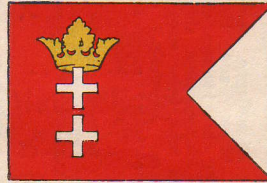
- 32 Kleines Siegel ab 1923 ∴. Die derzeit geführten Dienstsiegel, und zwar das große und das mittlere Siegel der Freien Stadt Danzig, haben wir bereits unter den laufenden Nummern 5 und 12 beschrieben. Der Vollständigkeit halber zeigen wir nun auch noch das kleine Siegel, wie es derzeit von den verschiedenen Behörden des Staates und der Stadt Danzig geführt wird. Die Verordnung des Senats der Freien Stadt Danzig vom 12. Januar 1923 besagt unter § 4: „Das kleine Siegel besteht aus dem Schilde des Staats- und Stadtwappens und hat eine je der Behörde, die es führt, entsprechende Umschrift in Majuskeln. Es darf keinen größeren Durchmesser als 4 cm haben.“ Der äußere Rand der Siegelfläche ist für die jeweilig notwendige Umschrift vorgesehen. In einem weiter nach innen befindlichen Doppelkreise sehen wir sich nach innen öffnende Halbkreisbogen, deren Spitzen durch eine Kreuzfigur geziert sind. In dem Doppelkreis ein Dreieckschild mit den beiden Kreuzen und darüber schwebender fünfblättriger Krone. Der Raum zwischen dem Doppelkreis und dem Dreieckschild, soweit er nicht durch die im Halbkreis sich öffnenden Bogen ausgefüllt ist, weist Verzierungen auf.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

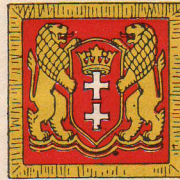
Staats-
und Handelsflagge



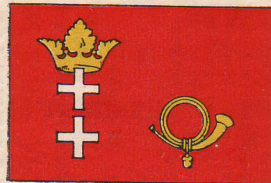
Dienstflagge



Senatsflagge



Postflagge



DANZIGER WAPPENWERK

Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

I Die Staats- und Handelsflagge ∴ Diese ist von rechteckiger Form im Verhältnis von 2:3. Sie zeigt auf rotem Tuch im ersten Drittel, von der Flaggenstange an gerechnet, parallel zu dieser zwei weiße Kreuze übereinander und darüber eine gelbe Krone.

Die Staatsflagge wird von sämtlichen Dienststellen, Behörden und Beamten zu Wasser und zu Lande geführt, soweit nicht nach besonderen Bestimmungen eine andere Flagge zu führen ist.

Die Handelsflagge wird von den Danziger Kauffahrteischiffen am Heck oder am hinteren Mast, und zwar in der Regel an der Gaffel des Mastes, in Ermangelung einer solchen aber im Top oder im Want geführt. Danziger Kauffahrteischiffe haben die Handelsflagge zu zeigen beim Einlaufen in den Danziger Hafen, im übrigen entsprechend den internationalen Gebräuchen.

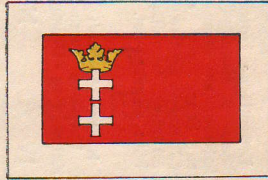
II Die Dienstflagge ∴ Sie entspricht der Staats- und Handelsflagge, hat indessen an der der Flaggenstange abgewendeten Schmalseite einen dreieckigen Ausschnitt, dessen innere Spitze einen rechten Winkel bildet. Die Dienstflagge wird geführt von sämtlichen im Staatseigentum stehenden oder für staatliche Zwecke verwendeten Fahrzeugen, sofern sie zu Amtshandlungen benutzt werden.

III Die Senatsflagge ∴ Sie stellt ein von zwei Löwen gehaltenes Danziger Wappen dar. Auf allen Seiten der Flagge ein gelber Rand in der Breite von einem Achtel der Flaggenhöhe. Die Senatsflagge wird neben der Dienstflagge von Fahrzeugen geführt, wenn sich in ihnen Mitglieder der Regierung in besonderem Auftrage befinden.

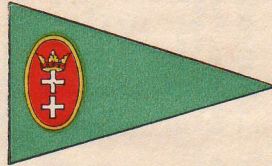
IV Die Postflagge ∴ Diese entspricht der Staats- und Handelsflagge, zeigt indessen außerdem an der rechten unteren Ecke ein gelbes Posthorn. Die Postflagge wird von Danziger Schiffen, die im Auftrage einer Postverwaltung Post befördern, ohne im Eigentum der betreffenden Postverwaltung zu stehen, solange sie die Post an Bord haben, neben der Handelsflagge geführt, und zwar im Großtop.

DANZIGER WAPPENWERK
Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

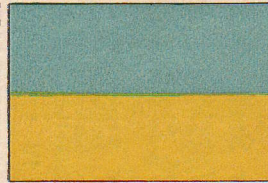
Lotsenflagge



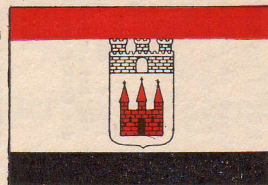
Wimpel der Polizei-
und Zollfahrzeuge



Flagge
der Stadt Zoppot



Flagge
der Stadt Tiegenhof



DANZIGER WAPPENWERK

Teil IV: Siegel und Flaggen von Danzig

V Die Lotsenflagge ∴ Sie entspricht der Staats- und Handelsflagge, die indessen an deren vier äußeren Seiten von einem weißen Rande in der Breite von einem Fünftel der Schmalseite umgeben ist.

Die Lotsenflagge ist von Fahrzeugen im Vortop zu zeigen, die das Anbordkommen eines Lotsen wünschen.

VI Wimpel der Polizei- und Zollfahrzeuge ∴ Grüner Wimpel mit Danziger Wappen auf gelb eingefasstem roten Grunde in ovaler Form.

Dieser Wimpel wird bei Ausübung des Dienstes am Göschstock, bei Segelfahrzeugen im Großtop gefahren.

VII Flagge der Stadt Zoppot ∴ Die Farben dieser Flagge je zur Hälfte blau und gelb liegend, sie hat rechteckige Form in der Größe von 2:3.

VIII Flagge der Stadt Tiegenhof ∴ Weiße Flagge, an der oberen Langseite ein roter Streifen von einem Fünftel der Flaggenbreite, an der unteren Langseite ein schwarzer Streifen von einem Fünftel der Flaggenbreite, in der Mitte des weißen Feldes das Stadtwappen; sie hat rechteckige Form in der Größe von 2:3.


DRUCK: A. W. KAFEMANN
G. M. & H. DANZIG